

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufigi.

Morogoro  
20. August 1915

## Wegpreis:

für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4,50 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5,50 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,57 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12.— Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

## Anzeigengebühren:

für die 6-spaltige Zeile 35 Heller oder 50 Pf. Mindesttag für eine einmalige Anzeige 3 Mk. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahrgang XVII.

Nr. 68

erscheint  
in einer  
deutsch.

## Amtliche Nachrichten.

### Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 17. August. Westlicher Kriegsschauplatz: ... in den Ost-Argonnen wurden bei Felle morte ein französischer Graben genommen. — Bei Bapaume fiel ein englisches Flugzeug in unsere Hand. Die Insassen, zwei Offiziere, sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Weitere Kämpfe in der Gegend von Kupizki (östlich von Schawli) waren erfolgreich; 625 Gefangene, darunter 2 Offiziere, und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. — Truppen des Generalobersten v. Eichhorn, unter Führung des Generals Szymann, stürmten die zwischen Njemen und Sefia gelegenen Forts von Kowno. Ueber 4500 Russen wurden zu Gefangenen gemacht, 240 Geschütze und zahlreiches sonstiges Gerät erbeutet. — Die Armeen der Generale v. Schowtz und v. Gallwitz warfen unter fortgesetzten Kämpfen den Gegner weiter in östlicher Richtung zurück. 1300 Russen, darunter 11 Offiziere, wurden gefangen genommen, 1 Geschütz und 10 Maschinengewehre erbeutet. Auf der Nordost-Front von Nowo-Georgiewsk wurden ein großes Fort und zwei Zwischenwerke im Sturm genommen. Auf den übrigen Fronten gelingt es fast überall, den Gegner weiter zurückzudrängen. Es wurden 2400 Gefangene gemacht, 19 Geschütze und sonstiges Material erobert. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen sind in weiteren siegreichen Fortschritten.

In ihrem amtlichen Bericht vom 16. August behauptet die russische Heeresleitung, daß russische Vorhuten am 12. August bei Dunajow an der Blotalipa zwei Reihen deutscher Schützengräben erobert und deren Verteidiger niedergemacht hätten. Unseren an dieser Stelle kämpfenden Truppen ist nur eine russische Patrouillenunternehmung in der Nacht vom 12. zum 13. August bekannt, die völlig scheiterte, bei der der Gegner vier Tote und zwei Verwundete vor unserer Stellung ließ und die uns keinen Verlust brachte.

Oberste Heeresleitung: Eines der österreichisch-ungarischen Seeflugzeuge belegte am 15. August, nachmittags, vier Küstenforts Benedigs mit Bomben, die mit einer Ausnahme innerhalb derselben explodierten. Trotz Verfolgung und heftiger Beschädigung durch feindliche Kriegsschiffe und Forts kehrte das Seeflugzeug wohlbehalten zurück.

Laut italienischer Meldung wurde das österreichisch-ungarische Unterseeboot U. 2 am 12. August in der Südadria versenkt. Zweiter Offizier und 11 Mann gerettet, gefangen.

New-York. Amerika veröffentlicht zahlreiche Stimmen aus Kongress-Kreisen usw., die die Gründung einer Liga neutraler Mächte zur

Verfechtung der Rechte Neutraler und zur Mitwirkung der Wiederherstellung von Friedensvorschlägen, sowie Waffenaustrittsverbot befürworten.

Nach Reuters abfuerte deutsches Unterseeboot am 16. August früh Granaten auf Barton Harrington, Whitehaven an englischer Westküste. Südlich Barton wurde der Bahnkörper beschädigt, der Verkehr erlitt kurze Unterbrechung. In Whitehaven, Harrington entstanden Brände, die rasch gelöscht wurden; keine Menschenleben verloren.

Schwedischer Dampfer „Soerige“, mit Holzladung nach England, durch Unterseeboot versenkt.

## Kriegschronik.

### Die einundvierzigste Kriegswoche.

In rastloser Verfolgung des geschlagenen Feindes haben die deutschen und österreichischen Truppen ihren Siegeslauf in Galizien fortgesetzt und stehen zur Stunde bereits vor den Toren von Przemyśl. Die teilweise in regelloser Flucht zurückweichenden Russen vermochten weder in der Wislota-Stellung hinter dem Dunajec noch weiter östlich am San wieder festen Fuß zu fassen; unaufhaltsam drängten die Verfolger nach und der Druck der verbündeten Heere wirkte längs der ganzen 300 Kilometer langen Front zwischen Weichsel und Karpathen; ja sogar nördlich der Weichsel, in Russisch-Polen, sahen sich die Russen gezwungen, ihre stark ausgebauten Stellungen zu räumen und befinden sich, von den Armeen Danil und Woytsch verfolgt, in schleunigem Abzuge nach Osten. Der Stand am Ende der Woche ist nun: der fluchtartige Rückzug der Russen hat sich bis hinter den San erstreckt; die Spitzen der Armee Mackensen sind schon vor Przemyśl erschienen; die Karpathenarmeen drängen über Turka nach Norden; in Polen ist die Linie Kielce-Nowodź an der Pilica erreicht und der Feind weicht auf Zwangorod zurück. In Südgalizien allein hat er noch einen geringen Erfolg zu verzeichnen; bei dem allgemeinen Vormarsch hatten die Desterreicher in voriger Woche den wichtigen Brückenkopf Zaleszczyki an der Grenze der Bukowina erstickt, mußten ihn aber vor russischen erheblichen Verstärkungen am Dienstag wieder räumen, während westlich davon bei Horodenska starke feindliche Kräfte über den Dnjestr gekommen sind und in der Richtung auf Kolomea vormarschierten. Sie sind jedoch dort bereits zum Stehen gebracht und an einigen Punkten schon wieder zurückgedrängt worden.

Um den bedrängten russischen Bundesgenossen zu entlasten, haben Engländer und Franzosen mit außerordentlich starken Kräften eine Angriffsbewegung großen Stils zwischen Lille und Arras angelegt, in der Absicht, an diesem Punkte die deutsche Westfront zu durchstoßen; ein in deutsche Hände gefallener französischer Heeresbefehl kündete den angreifenden Truppen an, daß jetzt die Stunde der großen Entscheidung geschlagen habe. In mehrtägigen heißen Kämpfen ist ihnen indessen der Durchbruch nirgends geglückt; während der englische Angriff gänzlich abgesehen wurde, konnten sich die Franzosen wenigstens eines örtlichen Erfolges rühmen, der von ihnen natürlich zu einem gewaltigen Siege aufgebaut wird. Sie haben das aus der Frontlinie vorpringende, durch seine Lage zwischen zwei Höhenzügen stark gefährdete Dorf Carency nach heldenmütiger Gegenwehr seiner an Zahl weit unterlegenen Verteidiger genommen und dabei auch eini-

ges Geschützmaterial erbeutet. Die eigentliche Offensive in Plan und Absicht ist aber gescheitert. Der Durchbruch an dieser, für unsere rückwärtigen Verbindungen so wichtigen Stelle mißlang, trotz des überlegenen Truppenaufgebotes. Wir waren stark genug, die Stellung zu behaupten, ohne uns an anderen Brennpunkten entblößen oder gar die eigene Offensive im Osten durch Truppenentziehungen schwächen zu müssen, worauf die Feinde vielleicht gehofft hatten.

Die Unternehmung des Dreiverbands gegen die Dardanellen und Konstantinopel gestaltet sich immer verlustreicher und aussichtsloser. Die türkischen Batterien und Torpedos haben den angreifenden feindlichen Geschwadern übel mitgespielt, und die ausgelegten Landungsstruppen haben Mühe, sich auf schmalem Raume an einigen Punkten der Küste gegen das türkische Feuer zu behaupten. Ihr Mißerfolg hat Unstimmigkeiten zwischen den Leitenden erzeugt, in deren Folge General d'Amade abberufen und durch General Gourand ersetzt worden ist. Je geringer die Aussichten des Dreiverbands sind, aus eigener Kraft etwas auszurichten, um so hitziger ist sein Werben um den Beistand der Neutralen. Der mit allen Mitteln geführten Kriegsheerei der Dreiverbandsagenten ist es gelungen, in Italien eine Volksstimmung zu erzeugen, die das Land wider seine eigensten Interessen zum Kriege gegen die bisherigen Verbündeten zu treiben droht. Das Ministerium Salandra, das bis zuletzt noch mit Desterreich-Ungarn verhandelte und von ihm weitgehendste Zugeständnisse erhielt, hat sich anscheinend schon tief in die Neze des Dreiverbands verstrickt lassen. Mutig machte sich zwar der bedeutendste Staatsmann des Königreichs, Giolitti, zum Wortführer der Friedensfreunde und seine Einwirkung veranlaßte das Kabinett zum Rücktritt, so daß einen Augenblick die Neutralität Italiens gerettet schien. Allein die lärmende Straße machte sich zum Herrn der Lage, beschimpfte Giolitti als Landesverräter und stellte die Krone vor das Ultimatum: Krieg oder Umsturz! Das Rücktrittsgesuch Salandras wurde vom König abgelehnt und damit ist der Krieg aufs neue in bedrohliche Nähe gerückt, obgleich weiteste Kreise, namentlich die Landbevölkerung, ihm wie eine Katastrophe für Italien entgegensehen. Eine furchtbare Verantwortung lastet im Falle des Kriegsausbruches auf die Schultern der Männer, die um unsicheren Gewinnes wegen das Volk als Kanonensfutter an die Mächte des Dreiverbands ausliefern möchten. Nachschafften Englands sind auch in Portugal aufs neue zu erkennen; abermals ist das Land in neue Revolution gestürzt worden, über deren Tragweite und Ausgang noch Unge- wissheit herrscht.

In wüsten Pöbelausschreitungen gegen Leben und Gut Deutscher und Desterreicher hat sich die Wut der Engländer über die Vernichtung der „Lusitania“ ausgetobt; selbst die Regierung, die kaum eine Hand zum Schutze der Bedrohten rührte, sah sich zuletzt zu einem milden Tadel genötigt; statt aber gegen den Pöbel einzuschreiten, beraubte sie die Verfolgten der Freiheit und sperrte sie in Konzentrationslager. Dieselben Ausbrüche der Volkswut haben sich auch in den Kolonien, in Kanada und vornehmlich in der Kapkolonie gezeigt; ein trauriges Zeichen englischer Kultur!

In den Vereinigten Staaten dient der Fall der „Lusitania“ gleichfalls dazu, gegen Deutschland zu hetzen und die Volkseidenschaft aufzustacheln. In völliger Verkennung der eigentlichen Sachlage ist auch die Note der amerikanischen Regierung gehalten, die von Deutschland Einstellung des Unterseebootkrieges und Genugtuung fordert; darauf, daß Staatssekretär Bryan selbst erklärt hat, es sei Deutschlands Angelegenheit, die Waffenlieferungen an die



Stab der russischen 48. Infanterietruppendivision mit General der Infanterie Korniloff gestern im Rücken unserer Armee bei Drzechoma unseren Truppen ergeben. Das Maß der Zerrüttung beim Rückfluten des Feindes kennzeichnet sich dadurch, daß unser neuntes Korps in den letzten drei Tagen durcheinandergewürfelte Mannschaften von 51 russischen Regimentern gefangen nahm. Die seit Monaten vom Feinde aufgestapelten Ausrüstungen, Borräte aller Art, Munition und sonstiges Kriegsmaterial blieben beim raschen Vordringen der Verfolger in den russischen Stappenstationen zurück und werden erst jetzt gesammelt werden.

Nördlich der Weichsel dringen österreichisch-ungarische Truppen über Stojnica vor. Deutsche Truppen haben die Gouvernementshauptstadt Kielce erobert.

Südlich des Ujzoker Passes erstürmten deutsche und Honvedtruppen gestern mehrere Höhenstellungen der Russen, drangen bis südlich Turka vor und machten 4000 Mann zu Gefangenen. Der Angriff wird hier und in der Richtung auf Skole fortgesetzt. In Südostgalizien greifen starke feindliche Truppen über Horodenta an.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die russischen Kommunikationen der letzten Tage, sichtlich bemüht, unsere und die deutschen Erfolge abzuschwächen, alles verneinen und als abichtlich falsch wiedergegeben bezeichnen. Dies ist ein schlagender Beweis für die Größe der russischen Niederlage, denn sie verwirrt nun nicht allein die Aktionen der Truppen am Schlachtfelde, sondern auch die offizielle Berichterstattung der obersten russischen Heeresleitung.

#### 14. Mai:

Die Vortruppen der Armeen des Generalobersten v. Mackensen stehen vor Przemyśl und am linken Ufer des unteren San. Rechts und links anschließend setzen die verbündeten Truppen die Verfolgung in Richtung Dolina—Dobromil einerseits und über Polanice (an der Weichsel)—Kielce andererseits fort. Auch von Kielce bis zur Pilica bei Snowlodz haben die Russen ihre Stellungen nicht zu halten vermocht und sind im schleunigen Abzug nach Osten. Oberste Heeresleitung.

#### 15. Mai:

In dem Raume südlich der unteren Pilica bis zur Weichsel setzen die verbündeten Truppen den weiter abziehenden Russen nach. Der Brückenkopf von Jaroslau am San wurde gestern erstürmt. Schulter an Schulter mit der österreichisch-ungarischen Armee, in deren Verband sie stehen, erreichten die Truppen des Generals von der Marwitz die Gegend von Dobromil. Weiter südlich wird ebenfalls die Verfolgung rastlos fortgesetzt; die verbündeten Truppen haben vielfach die Gebirgsausgänge gewonnen. Oberste Heeresleitung.

Amlich wird aus Wien berichtet:

Die russischen Armeen in Polen und Galizien sind weiter im Rückzuge. Auf der ganzen Front von Nowe Miasto, an der Pilica bis südlich des Dniestr, in der Gegend von Dolina dringen die verbündeten Armeen vor. Am San sind Rudnik und Lezajet von unseren, Jaroslau von deutschen Truppen erobert. Das in Mittelgalizien zuständige österreichisch-ungarische zehnte Korps steht vor den Toren seiner Heimatstadt Przemyśl. Weiter südlich sind Dobromil, Stary Sambor und Boryslaw wieder in eigenem Besitz. Verbündete Truppen der Armee Linsingen haben die Höhen südwestlich Dolina erreicht. An der Pruthlinie greifen die Russen noch an. In den erbitterten Kämpfen nördlich Kolomea hat lärmnerische und steierische Infanterie des Heeres und der Landwehr in zähem Ausstarren alle russischen Sturmangriffe blutig zurückgeschlagen.

#### 16. Mai:

Zwischen Pilica und oberer Weichsel sowie auf der Front Sambor (40 Kil. meter südöstlich Przemyśl)—Stryj—Stanislaw befinden die verbündeten Armeen sich im weiteren Vormarsch. Am unteren San von Przemyśl abwärts leistet der Feind Widerstand.

Amlich wird aus Wien berichtet:

In Rußisch-Polen verfolgen die verbündeten Streitkräfte südlich der unteren Pilica, haben das Bergland von Kielce bis zum Oberlauf der Kamienna vom Feinde gesäubert und sind entlang der Weichsel bis auf die Höhen nördlich Klimontow vorgeedrungen. An der San-Strecke Rudnik—Przemyśl wurden russische Nachhut vom westlichen Flußufer zurückgeworfen, hierbei viele Gefangene gemacht. Die aus den Waldcarpathen vorgeedrungenen Armeen setzen ihre Vorrückung fort. Eine starke russische Nachhut wurde gestern in der Höhe Magiera zersprengt, sieben Geschütze, elf Maschinengewehre erobert, über tausend Gefangene gemacht. Unsere Truppen sind vormittags mit klingendem Spiel jubelnd begrüßt in Sambor eingezogen.

In Südostgalizien wurden nördlich Kolomea neue Angriffe der Russen abgewiesen, ein Stützpunkt dem Gegner entzogen. Weiter Pruth abwärts bis zur Reichsgrenze herrscht verhältnismäßig Ruhe.

#### 17. Mai:

Unser Vormarsch zwischen Pilica und oberer Weichsel, ebenso wie auf der Front Sambor—Stryj—Stanislaw wird fortgesetzt. Bei Jaroslau und nördlich ist es an mehreren Stellen gelungen, den San zu überschreiten. Am Przemyśl wird gekämpft. Oberste Heeresleitung.

Amlich wird aus Wien berichtet:

Im Verhältnis zu den hartnäckigen Kämpfen der vergangenen zwei Wochen verlief der gestrige Tag an der ganzen Front im allgemeinen ohne wesentliche Ereignisse.

Die Armeen haben weiter nach vorwärts Raum gewonnen. Die gegen den oberen Dniestr vorgerückten Kolonnen haben mit Teilen nun auch Drohobycz genommen, weitere fünftausendeinhundert Gefangene gemacht und acht Maschinengewehre erbeutet.

#### 18. Mai:

Nördlich Przemyśl, von südlich Jaroslau bis zur Einmündung des Wislok in den San, haben sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Übergang über den San erkämpft. Der Gegner geht hier weiter nach Osten und Nordosten zurück. Zwischen Pilica und oberer Weichsel (bei Piza und Lagow), südlich Przemyśl sowie in der Gegend von Stryj sind seit gestern größere Kämpfe im Gange. Oberste Heeresleitung.

### Deutsche U-Boote im Mittelmeer.

Athen, 16. Mai. Der hiesige englische Gesandte erhielt vom kommandierenden Admiral der englischen Dardanellenflotte Nachricht über die Anwesenheit deutscher Unterseeboote im Mittelmeer.

Athen, 16. Mai. Die Zeitungen berichten, daß ein deutsches Unterseeboot bei Kap d'Oro auf der Insel Subda gesehen wurde.

Der „B. Z. am Mittag“ wird dazu aus Athen noch gemeldet:

Die englische Gesandtschaft erklärte griechischen Pressevertretern, daß bereits vor einiger Zeit Mitteilungen über das Erscheinen deutscher Unterseeboote im Mittelmeer eingegangen wären, die jetzt durch einen Admiral der verbündeten Flotte bestätigt seien. Die Gesandtschaft hofft, daß die Stützpunkte der Unterseeboote bald entdeckt und diese unschädlich gemacht werden dürften. Die Zeitungen melden, es seien ernste Maßregeln getroffen worden, um die Fahrt der Kriegsschiffe und Transportdampfer im Mittelmeer zu sichern. Es seien mehr als zwei Boote hinter Gibraltar gesichtet worden, und zwar des allerneuesten Typs von etwa 1200 Tonnen mit acht Torpedos und einem 75-Millimetergeschütz an Bord. Einige Blätter versichern, als Stützpunkt würden die Dardanellen dienen. Zweck des Erscheinens sei die Vereitelung der Operationen der Verbündeten gegen die Dardanellen.

Die englische Gesandtschaft machte bekannt, daß die englische Regierung für jede Mitteilung, die zur Vernichtung eines der letzthin im Mittelmeer aufgetauchten Unterseeboote beitrage, nach erfolgter Vernichtung eine Belohnung von 12500 Fr. zahlen werde. „Hestia“ bemerkt erklärend, daß diese Unterseeboote besonders die in der Adria operierende französische Flotte und die verbündete Flotte im Ägäischen Meer gefährde.

### 43 englische Kriegsschiffe verloren.

Der amerikanische Marineattaché Daniels hat nach einer Meldung der „Deutschen Tagesztg.“ vom 15. 5. aus Washington erklärt, daß die englische Flotte in dies in Kriege bereits sehr erhebliche Verluste erlitten hätte. Nach zuverlässigen, dem amerikanischen Marineamt zugegangenen Informationen habe England in den bisherigen Kriegsmontaten insgesamt 43 Kriegsschiffe eingebüßt. Nicht inbegriffen seien darin die verlorengegangenen Hilfskreuzer und andere zum Flottendienst herangezogene Privatschiffe, deren Zahl recht beträchtlich sei.

### Ritter des Ordens Pour le mérite.

Laut Allerhöchster Kabinetts-Ordre ist dem Generalissimus der österreichischen Armee Erzherzog Friedrich sowie dem österreichischen Generalstabschef General v. Hozenendorf für die großen Erfolge in Westgalizien, und unseren bekannten Armeeführern Generalfeldmarschall v. Bülow und Generaloberst v. Kluck mit äußerst gnädigem Handscheiben der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

## Amliche Nachrichten.

### Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 18. August. Westlicher Kriegsschauplatz: In den Vogesen erfolgten durch sehr erheblichen Munitionseinsatz vorbereitete französische Angriffe gegen Schachmännle (nördlich von Münster) und unsere Stellung süd-

lich von Sondernach. Durch Gegenstöße wurden eingedrungene feindliche Abteilungen aus unseren Gräben zurückgeworfen. Südöstlich von Sondernach sind völlig zerstörte kleinere Gräben im Besitz der Franzosen geblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Festung Komno mit allen Forts und unzähligen Material, darunter weit mehr als 400 Geschütze, ist seit heute Nacht in deutschem Besitz; sie wurde trotz äußerster Widerstandes mit stürmender Hand genommen. Die Armeen der Generale v. Schantz und v. d. Marwitz drangen weiter nach Osten vor. Ihre vordersten Abteilungen nähern sich der Bahn Bialystok—Vielka. Vor Nowo-Georgiewsk wurden zwei weitere Forts der Nordostfront erstürmt, 600 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erobert. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Der linke Flügel traf gestern am Kationka-Abschnitt beiderseits Siemiatycze und Bug bei Fürstendorf (südöstlich von Sidwatycze) auf erneuten starken Widerstand. Der Übergang über die Abschnitte wurde erzwungen, der Feind geworfen, der rechte Flügel erreichte das Bug-Südufer. — Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Die Heeresgruppe hat ihren Gegner über den Bug und die Vorstellungen der Festung Brest-Litowsk geworfen. Westlich von Wlodawa drangen unsere Truppen über die Bahn Cholm-Brest-Litowsk nach Osten vor.

Am 18. August abends angegriffen fünf deutsche Torpedoboote bei Hornriff-Feuerschiff an der jütischen Westküste einen englischen kleinen Kreuzer und acht Torpedobootszerstörer, brachten Kreuzer und einen englischen Zerstörer zum Sinken, unsere Streitkräfte hatten keine Verluste.

Zu der Nacht vom 17. zum 18. August angegriffen deutsche Marine-Luftschiffe wiederum London-City. Londons wichtige Anlagen an der Themse wurden ausgiebig mit Bomben belegt, dabei gute Wirkungen beobachtet. Außerdem wurden Fabrikanlagen, Hochöfenwerke bei Woodbridge und Ipswich erfolgreich bombardiert. Die Luftschiffe erlitten trotz starker Beschießung keinerlei Beschädigungen, zurückkehrten sämtlich.

Reuter. Englischer Truppentransportdampfer, der am 14. August im Ägäischen Meer von feindlichem Unterseeboot versenkt wurde, hieß „Royal Edward“, führte 220 Mann Besatzung, 1350 Truppen, 32 Offiziere; soweit bekannt wurden 600 gerettet.

### Vom Kriegsschauplatz in der Kolonie.

Am 3. August wurde Kissenji von den Belgiern aus Geschützen und Maschinengewehren erfolglos beschossen.

Am 17. August, Vormittags, erschienen englischer Kreuzer „Hyacinth“ und drei armierte Walfischfänger vor Daresalam, feuerten ohne ersichtlichen Zweck 62 Schuß auf Hafeneinfahrt, fuhren 1 Uhr wieder ab.

Am 19. August griffen „Hyacinth“, 2 Kanonenboote, 6 Walfischfänger Tanga an. 1 Kanonenboot und 1 Walfischfänger drangen 1/8 Uhr vormittags schießend in den inneren Hafen ein, erhielten von unseren Geschützen mehrere Treffer, zogen sich 8<sup>10</sup> darauf zurück. Ein Kanonenboot schwer beschädigt. Dampfer „Markgraf“ und Zollgebäude wurden in Brand geschossen. Sonst wenig Schaden und bei uns keine Verluste. Englische Schiffe fuhren 8<sup>1/2</sup> Uhr nach Süden ab.

## Adressenänderungen

bitten wir, um eine pünktliche und ununterbrochene Zustellung der Zeitung garantieren zu können, rechtzeitig an unsere Expedition in Morogoro gelangen zu lassen.

### Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, Morogoro.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Morogoro.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Schelcher, Daresalam.

Nr. 47 „Amlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“.

GUSTAV BECKER Nachf., Inhaber:  
DARESSALAM :: TELEPHON Nr. 57.

**FRITZ HEUER.**

**Sattlerei.**

Geschirre  
Lederwaren für den  
Militärbedarf  
Handtaschen  
Tauwerk  
Woldecken  
Kleiderstoffe

**Eigene Lohgerberei.**

**SCHUH-FABRIK.**

Anfertigung von Zelten, Feldbetten, Kapokmatratzen, Sa-  
farimöbeln, Tragstühlen, Einradwagen und Tropenkoffern.

Übernahme sämtl. einschlägigen Reparaturen

**Polsterei.**

Eiserne Bettstellen  
Matratzen  
Moskitonetze  
Bettwäsche  
Polstermöbel  
Chaiselongues  
Wiener Stühle

**Werkstätten mit elektrischem Kraft-Antrieb.**

**Kaffee**

Das Höhenklima Saffaranis bedingt ein besond. schönes Aroma.  
1 Str. Sorte I Rp. 60,—, Sorte II Rp. 45,—, Sorte III aus-  
verkauft. 10 Pfd. Paket Rp. 7,6,— exkl. Porto. Gebrannt-  
ten und gemahlenen Kaffee per Pfd. Rp. 1.25.  
Haltbarer Honigkuchen 10 Pfd. Paket Rp. 20.— exkl.  
Porto.  
Geld ist bei Bestellung anzugeben oder wird per Nachn. bei Versand erhoben.  
Pflanzung Saffarani, Wilhelmstal.

**Deutsch-Ostafrikanische Bank**  
DARESSALAM :: TABORA

übernimmt während der Kriegszeit:  
**briefliche Ueberweisungen nach Deutschland** in Be-  
trägen bis zu M. 5,000,— gegen eine Vergütung von 1%  
jedoch ohne Verantwortung für etwaige Verzögerung,  
Gelder zur Verzinsung  
a) auf Kündigung, Zinssatz bei 1 Monat Kündigung 3 1/2 %  
3 Monate Kündigung 3 1/2 %  
6 Monate Kündigung 3 1/2 %  
b) auf „Kriegsdepot“, rückzahlbar sofort bei Frie-  
densschluß ohne vorherige Kündigung, Zinssatz 3 1/2 %  
Beträge über Rp. 10,000,— unterliegen in beiden Fällen  
besonderer Vereinbarung.  
c) auf „Zeitgeld“, Zinssatz 2 1/2 %, sofern der Bank bis zum  
Kriegsende überlassen bleibt. Rückzahlung an allen  
Kassen der Bank im Schutzgebiet auch vorher ge-  
bührenfrei möglich, doch fällt dann der Zinsanspruch  
auf den vor Kriegsende abgehobenen Betrag fort. Hinter-  
legung auf unpersönliche Konten ohne Nennung  
des eigenen Namens gestattet, aber nicht Bedingung.  
Unpersönlich eingelegte Gelder sind übertragbar.

**Aenderungen vorbehalten.**

Alle zinstragenden Konten werden in Tabora geführt.  
Man wolle ausschließlich dorthin Sendungen richten. Bare  
Einzahlungen werden von unserer Kasse in Daressalam  
kostenfrei nach Tabora überwiesen und bei Fälligkeit  
auch kostenfrei ebendort ausgezahlt.

**Willy Müller :: Spezial-Abteilung**

Telegr.-Adr.: DARESSALAM Telephon  
WILLIBALD Nummer 66.

Ich offeriere:

- Ia. Fruchtsaft aus Apfelsinen mit  
Zucker eingekocht . . . . . Rp. 2,50
- Arrak-Whisky } beste Whisky-Ersätze „ 4,—
- Whisky „K“ }
- Cognac „K“ bestes hiesiges Erzeugnis „ 5,—
- Mastic „K“ Desgl. „ 5,—

per Flasche excl. Verpackung ab hier. Bei Ab-  
nahme größerer Mengen treten Ermäßigungen ein.

Ausserdem empfehle ich mein  
Lager in Cigaretten u. Cigarren  
bester hiesiger Fabrikation.

**Erste und größte Cigarettenfabrik**  
Deutsch-Ostafrikas.

Ich bringe hiermit dem geehr-  
ten Publikum zur gefl. Kennt-  
nis, dass die frühere Firma **Star-  
keys & Mamakos** aufgelöst ist.

Alle Sorten von Cigaretten, spe-  
ziell die Sorten „Deutschland“,  
„von Hindenburg“, Deutsch-Ost-  
afrika“ sind von der Firma **An-  
tonio J. Mamakos** zu gegen früher  
ermässigten Preisen zu beziehen.

**A. J. Mamakos.**

**Zu kaufen gesucht!**

**Bromsilber-  
Gaslicht-Tageslichtpapiere**  
in jeder Menge und jeder  
Größe. Angebote unt r B. 50  
postlagernd Daressalam.

**Zu kaufen gesucht**  
**eine gute Handpumppe**

für garantiert 350 Atm. Druck.  
Pflanzung Neu-Saueran  
Wuanfa.

**PAUL SCHLICKEISEN**

Technisches Büro

**DARESSALAM**

Elektrotechnik • Maschinen-Bau

**60000 kg Mpunga**

(ungeschälter Reis) sofort zu verkaufen.  
**Warenhaus Beyer :: Morogoro.**

Die Lieferung von **20000 Lastensäcken**  
ist zu vergeben. Die Säcke müssen 30 Kilo Mehl oder  
Getreide gut fassen. Angebote unter Beifügung eines  
Musters werden bis 30. August erbeten.

**Etappenmagazin Kilossa.**

**AUFGEBOT.**

Es wird hiermit bekannt gemacht, dass der Regierungsarzt  
Dr. **Wolfgang Gustav Konstantin Gothein**, geboren in Karls-  
ruhe, 29 Jahre alt, wohnhaft in Daressalam, Sohn des Universi-  
tätsprofessors Dr. Eberhard Gothein und dessen Ehefrau Marie  
geborene Schröter, wohnhaft in Heidelberg

und  
die geschiedene Frau **Elisabeth Auguste Olga Köstlin** geborene  
Muche, ohne Beruf, geboren in Breslau, 31 Jahre alt, Tochter des  
ehemaligen Schulvorstehers Oskar Muche und dessen Ehefrau  
Klara Muche geborene Schwarz wohnhaft in Berlin, beabsichtigen  
sich miteinander zu verheiraten, und diese Ehe in Gemässheit  
des Bundesgesetzes vom 4. Mai 1870 vor dem unterzeichneten  
Beamten abzuschliessen.

Daressalam, den 18. August 1915.  
Der Kaiserliche Bezirksrichter.

**Grösste deutsch-ostafrikanische Dampf-Mühle**

empfiehlt sich zum Feinmahlen aller Sorten Getreide-Arten.

**KARL DORN :: MOROGORO**